

Treffen im Rahmen der 7. Deutschen Qigong Tage in Augsburg am Sa 30.9.2006

Bericht vom Arbeitskreis Qigong und Philosophie

Leitung: Dr. Imke Bock-Möbius

Dieses erste Treffen zum Thema „Qigong und Philosophie“ wurde als Austauschkreis angekündigt und stellt die Gründung des „Arbeitskreises Qigong und Philosophie“ dar.

Bei der Vorstellung in der Eingangsrunde wurden die Themen gesammelt, die die Teilnehmenden in diesem Rahmen diskutieren möchten, u.a.:

- Wie denkt der westliche Mensch über die Philosophie hinter dem Qigong? Wie geht er mit den östlichen Begriffen um, mit denen er konfrontiert wird? Wie interpretiert er sie?
- Was passiert mit mir, wenn ich im Westen Qigong unterrichte? Gibt es Probleme mit dem Umfeld, mit anderen? Wie begleite ich die Menschen, die den Qigong-Weg gehen?
- Gibt es Zusammenhänge zwischen der klassischen griechischen Philosophie und dem Daoismus?

Beim Gespräch über diese Fragen wurde deutlich, dass die Philosophie zum Verständnis der Übungen von großer Bedeutung ist, damit wir wissen, was wir tun. Es wurde auch über verschiedene Weisen die Übungen anzuleiten gesprochen: Manche beginnen mit dem Namen der Übung, dem Bild, und schicken damit die Vorstellungskraft voraus, andere lassen die Übung zuerst ausführen, um nachzuspüren, wie sich die Bewegung anfühlt und welches Bild daraus in den Übenden entsteht.

Es tauchte die Frage auf, wie genau sich die Begriffe Qi/Prana/Pneuma/Odem entsprechen und ob sie in der Übersetzung wirklich dasselbe meinen können, denn jeder Begriff trägt seine jeweilige kulturelle Besonderheit in sich. Der Gedanke kam auf, ob diese überwunden werden könnten, wenn man die Schnittmenge der übersetzten Begriffe betrachtet. Da man sich in allen Kulturen ähnliche Fragen stellt, danach, wie die Welt aufgebaut ist und wie sie sich verhält, kann man sich so möglicherweise der Essenz des Begriffes nähern. Worauf ist dabei zu achten?

Angesichts der ausufernden Menge an Wissen, das heute verfügbar ist, ist der Idealtypus des Universalgelehrten früherer Zeiten unerreichbar geworden; möglicherweise könnte das darauf hinweisen, dass es nun an der Zeit ist, herauszufinden, ob bzw. wie sich das Wissen in Weisheit verwandeln lässt, damit Wissen verantwortlich genutzt werden kann. Wie unterstützt Qigong dabei?

Es wurden außerdem einige Erfahrungen beim Unterrichten von Qigong in der Schule und damit zusammenhängende Reaktionen von Schülern, Eltern und Behörden berichtet. Alle Teilnehmenden zeigten sich inspiriert vom Austausch und wünschten sich ggf. einen E-Mail-Austausch über konkrete Fragen, z.B., zum Thema „Fünf Wandlungsphasen und Persönlichkeitsentwicklung“. Wir vereinbarten das nächste Arbeitskreistreffen bei den nächsten Qigong Tagen.

Ich danke allen Teilnehmenden für die große Offenheit und das angenehme Arbeitsklima.

Imke Bock-Möbius